

## Evangelische Kirche und Reformation

FI-Dokumentationen - [www.fachinfo.eu/fi060.pdf](http://www.fachinfo.eu/fi060.pdf) - Stand: 24.11.2011

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat augenscheinlich das Fundament der Reformation verlassen. Das reformatorische Fundament „sola fide“ meint, daß der Mensch nur durch den persönlichen Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus erlöst werden kann. Die heutige kirchliche Praxis lehrt die Erlösung des Menschen durch kirchliche Taufriten.

Zum Fundament der Reformation gehört auch das Prinzip „sola scriptura“. In Fragen des Glaubens ist die Bibel die alleinige Autorität. In der Evangelischen Kirche hat sich die theologische Lehrmeinung des „Theologischen Historismus“ durchgesetzt, demzufolge die Bibel den Niederschlag menschlicher Reflexionen über transzendente Fragen darstellt. Insbesondere das Beispiel der Propagierung der Homogamie zeigt, daß für die Verantwortungsträger der Evangelischen Kirche die Öffentliche Meinung als normative Autorität höher bewertet wird als die Bibel.

Die heutige geistliche Verfassung wird verdeutlicht durch öffentliche Äußerungen evangelischer Kirchenführer.

### Inhaltsverzeichnis

1.	Fliege, Jürgen; TV-Pfarrer .....	1
2.	Gorski, Horst; Propst .....	1
3.	Jahns, Kathrin; Pfarrerin .....	1
4.	Jepsen, Maria; Bischöfin .....	1
5.	Koch, Herbert; Superintendent i.R.....	2
6.	Müller, Burkhard; Superintendent.....	2
7.	Petersen, Claus; Pfarrer .....	2
8.	Schneider, Nikolaus; EKD-Ratsvorsitzender.....	2
9.	Steinacker, Peter; Kirchenpräsident.....	2
10.	Vicktor, Gerhard; Oberkirchenrat.....	2

### 1. Fliege, Jürgen; TV-Pfarrer

*„Es gibt keinen richtigen Glauben. Wer sagt: ‚Mein Gott ist wahr und dein Gott ist falsch‘ ist nicht besser als Bin Laden und Co. Ich rede Gott nicht mehr mit ‚Herr‘ an, denn ich weiß, daß er das nicht ist.“ (Topic 6/2005)*

### 2. Gorski, Horst; Propst

*„Der Tod Jesu war nicht notwendig, damit Gott sich mit uns versöhnt. Die Behauptung einer solchen Notwendigkeit ist eines der größten Mißverständnisse der christlichen Geschichte. Versöhnung kann auch einfach aus Liebe und in einem Akt der Zuwendung geschehen.“ (IDEA 23/2008)*

### 3. Jahns, Kathrin; Pfarrerin

*„Das Gebot ‚Du sollst nicht ehebrechen‘ hat keinen normativen Charakter mehr. Es hat einst nur zur Sicherung von Sippe und Familie im antiken Judentum gegolten.“ (IDEA 25/1999)*

### 4. Jepsen, Maria; Bischöfin

*„In der Bibel gibt es kein Verbotsschild für Homosexuelle. Es hat viel zu lange gedauert, bis unsere Gesellschaft, unsere Politik und vor allem unsere Kirchen das begriffen haben. Es ist unsere Aufgabe, uns dieser Schuld (der Ausgrenzung homosexueller Menschen) bewußt zu bleiben und sie vor Gott zu bringen, daß er uns und den Generationen vorher Vergebung schenke.“ (Aufblick und Ausblick 4/2007)*

*„Die Hauptperson meines Glaubens hat nicht gesagt: Ich bin der einzige Weg und die einzige Wahrheit und das einzige Leben, sondern er ließ das Wort „einzig“ dabei aus, als ob er geahnt hätte, daß*

es einmal darauf ankäme, alle Absolutheitsansprüche auszuschließen.“ (IDEA 25/2008)

**5. Koch, Herbert; Superintendent i.R.**

„Das christliche Glaubensbekenntnis ist für mich Ballast, den man abwerfen muß. Ich kann ungefähr dreiviertel davon als fundamentalistische Zumutung nicht mitsprechen. Die Jungfrauengeburt Jesu ist eine fromme spätere Legende, zudem ist Jesus Analphabet gewesen. Ich rechne nicht mit der Wiederkunft Jesu zum Jüngsten Gericht.“ (IDEA 23/2011)

**6. Müller, Burkhard; Superintendent**

„Der Islam ist eine großartige Religion. Manche aus meiner christlichen Kirche sind mit mir überzeugt: Der Islam hat viel Segen über die Welt gebracht. Für mich sind alle Religionen gleich großartig und segensreich.“ („Das Wort zum Sonntag“ in ARD am 11.2.2006)

„Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ist ein Produkt der menschlichen Vernunft. Da die Welt durch Evolution entstanden ist, muß man das Reden über den Schöpfer und die Schöpfung ändern. Ich glaube nicht an den Allmächtigen.“ (IDEA 23/2011)

**7. Petersen, Claus; Pfarrer**

„Nach Erkenntnissen der historisch-kritischen Forschung gibt es nur 21 Sätze, die tatsächlich von Jesus von Nazareth stammen. Alles andere kann man auf die Seite legen, unter anderem die theologischen Deutungen des Apostels Paulus.“ (IDEA 12/2008)

**8. Schneider, Nikolaus; EKD-Ratsvorsitzender**

„Die Religionen müssen sich von dem Gedanken verabschieden, die Wahrheit allein zu besitzen. Als Wahrheitssucher können Muslime und Christen gemeinsam handeln.“ (Sächsische Kirchenzeitung „Der Sonntag“ 12/2009)

**9. Steinacker, Peter; Kirchenpräsident**

„Auch bei Gott läßt die Bibel Veränderung und Entwicklung erkennen. Wir dürfen Gott nicht verstehen nach dem, daß er der Unwandelbare ist. Der Teufel hat theologisch gesehen gar keine Funktion. Es existiert keine ‚Person‘, die man so nennen könnte.“ (IDEA 25/2008)

**10. Vicktor, Gerhard; Oberkirchenrat**

„Daß eine Pfarrerin der evangelischen Kirche in Baden ihre gleichgeschlechtliche Partnerschaft in Italien offiziell segnen lassen hat, ist kein Anlaß für disziplinarische Maßnahmen. Badischen Pfarrern ist nur verboten, gleichgeschlechtliche Paare in einem öffentlichem Gottesdienst zu segnen, nicht aber sich selbst segnen zu lassen.“ (Ausblick und Ausblick 4/2010)